

# Der Projektträger in Kaliningrad



**ОТКРЫТЫЙ МИР**

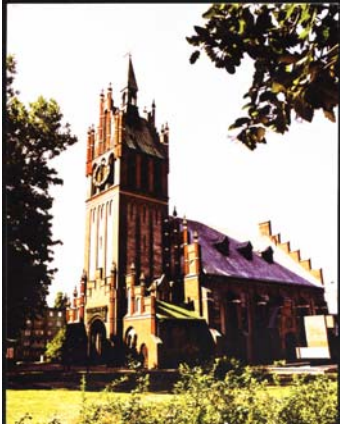
КАЛИНИНГРАДСКИЙ РЕГИОНАЛЬНЫЙ ОБЩЕСТВЕННЫЙ ФОНД  
ПОМОЩИ СОЦИАЛЬНО НЕЗАЩИЩЕННЫМ ДЕТЯМ И МОЛОДЕЖИ

**Kaliningrader regionaler gemeinnütziger  
Fond zur Hilfe für  
sozialungeschützte Kinder und Jugendliche**

**“OFFENE WELT”**

**gegründet 02.2002**

# Modellprojekt «CHANCE»



**Fond**  
**“Offene Welt”**  
**Kaliningrad**



# Projektziel

**Gründung und Entwicklung eines  
Modellprojektes für Absolventen der  
Internatseinrichtungen in dem  
Kaliningrader Gebiet .**





## **Pädagogisches Ziel des Projektes:**



## **Selbsverantwortliche und selbstständige Lebensgestaltung der Benachteiligten**



Selbstgestaltung des Lebens bedeutet: selbst kochen, Waesche waschen, mit dem Geld umgehen zu lernen, Verantwortung fuer sich zu uebernehmen.

# Initiatorin des Projektes



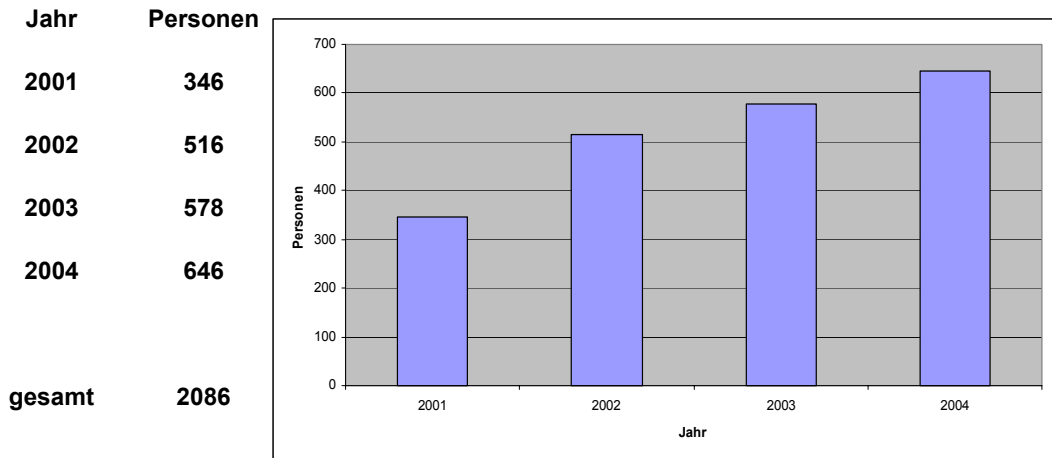
**Frau Professor  
Gudrun Schmidt-  
Kärner**

**1. Vorsitzende des  
Fördervereins für  
Kaliningrad**

**Lübeck**

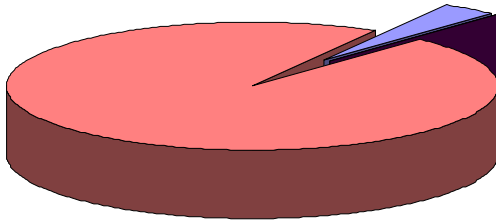
Fr. Schmidt-Kaerner kannte die Problematik weil Sie schon 15 Jahre im Gebiet taetig ist und gute Kontakte in Verwaltung und Gebietsparlament hat.

## Absolventen der Internatseinrichtungen mit Sozial- und Wohnungsproblemen - die Zahlen



Die Zahl der Absolventen der Internatseinrichtungen steigt nicht nur deshalb, weil die Zahl der Weisenkinder sich erhöht, aber auch deshalb, weil der Staat seine Strukturen zur Datenerfassung verbessert hat. Mehr als 80% von Absolventen haben Wohnungsprobleme.

Lösung der Wohnungsprobleme  
in 2001-2004



**- 4 %**

**Renoviert für – 40 Personen**

**Gekauft für – 21 Personen**

**Wohnprobleme gehabt in 2001-2004 - 1669 Personen**

Das Diagramm zeigt wie der Staat sich mit der Problematik beschaeftigt. Wie zu sehen ist – mehr als 95% der Jugendliche sind ohne Hilfe geblieben.



So sehen sehr oft die Wohnungen aus, wo die Jugendlichen nach ihrer Entlassung aus den Internaten wohnen sollen. Der Grund dafür – asoziale (meistens trinkende) Eltern oder Verwandte.



# Module des Projektes «CHANCE»



## 1. Haus für betreutes Wohnen



## 2. Informations – und Beratungsbüro



## 3. Lehrwerkstätten

*zum Büro...*



**In Zusammenarbeit mit der  
Stadtteilverwaltung  
am 2.07.2003**

**wurde das Informations- und  
Beratungsbüro eröffnet**

**Aufgaben:**

- 1. Ambulante Betreuung und  
Beratung der Jugendlichen**
- 2. Informationshilfe und  
Beratung für Vormundsbehörde  
und Ausbildungsstätte**
- 3. Datenerfassung und  
Vorbereitung des staatlichen  
Programmes "Waisenkinder  
2010"**

*... zum HAUS*

am **28.07.2004**

wurde das "Haus für betreutes  
Wohnen" eingeweiht.

**Aufgaben:**

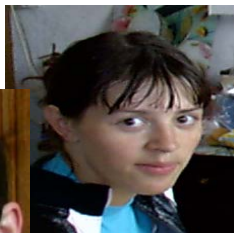
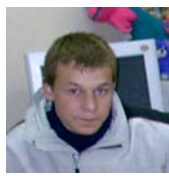
- 1. Zeitlich begrenzte Unterkunft**
- 2. Betreuung und Beratung der Jugendlichen**
- 3. Hilfe für Lösungen der Wohnprobleme**



## 9 Jugendliche wohnen im "Haus"



Während des ersten Jahres wurde 4 Jugendlichen geholfen, die Wohnungsprobleme zu lösen.



# Unsere Ziele



**– Erweiterung des Hauses bis zum Jahr 2007 auf 20 Wohnplätze.**

**- ab Jahr 2007 Übergabe der Finanzierung des "Hauses" an Gebietsbudget**

Weil die Hilfe sehr benötigt wird, planen wir das Haus zu erweitern. Hauptziel ist aber, die Finanzierung des Projektes dem Gebietshaushalt zu übergeben. Erste Schritte wurden schon gemacht: der Gouverneur hat schon für dieses Jahr finanzielle Unterstützung versprochen, im nächsten Jahr soll die Finanzierung des Projektes in den Haushalt aufgenommen werden. Das letzte Wort dafür hat natürlich das Gebietsparlament. Wir hoffen aber, dass die Notwendigkeit der Unterstützung erkannt und das Geld bewilligt wird.

# Die wichtigsten Partner

- |  |   |
|--|---|
| 1. Kaliningrader<br>Gebietsverwaltung                  | 1. Robert Bosch Stiftung  |
| 2. Viele Kaliningrader<br>Firmen und<br>Privatpersonen | 2. Förderverein für<br>Wirtschaftsbeziehungen und<br>Jugendbildung<br>Norddeutschland - Kaliningrad |
|  | 3. Wirtschaftsakademie Schleswig-<br>Holstein   |
|  | 4. Landtag Schleswig-Holstein   |
|  | 5. Jugendhilfe- und Sozialverbund<br>der AWO  |

Zur Zeit wird das Projekt immer mehr von russischer Seite finanziert. Dafür sind die ersten Erfolge sehr wichtig, die es aber ohne ausländische Unterstützung nicht geben würde. Die Ehrenamtliche Tätigkeit der deutschen Seite bewegt auch den Russen, auch selbst aktiv zu werden, Initiative zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen. Durch kleine Schritte der einzelnen Menschen, die dem Projekt helfen, wird ein grösserer Schritt zum Aufbau der Zivilgesellschaft in Russland gemacht.